

Evang. Luth. Kirchengemeinde Neustadt bei Coburg



GEMEINDEBRIEF

Oktober - November 2019

A close-up photograph of white flowers, likely baby's breath, with green stems and leaves. The background is blurred, showing hints of green and yellow.

**Grenzen
überschreiten**

Grenzen überschreiten.

Grenzen überschreiten – für diesen Gemeindebrief haben wir ein Thema gewählt, das zwei Seiten hat.

Grenzen überschreiten ist etwas Gutes, wenn ich meine eigenen Grenzen überschreite und dabei merke, wozu ich in der Lage bin. Grenzen überschreiten ist etwas Gutes, wenn ich nach einem Streit die Versöhnung suche. Gleichzeitig schützen Grenzen. Kinder schützen sie in ihrer Eigenständigkeit, wenn sie sagen: „Stopp das mag ich nicht.“ Erwachsene schützen sie, wenn sie sich vereinnahmt fühlen. Es gibt Grenzen, die müssen gewahrt bleiben.

Eine Grenzüberschreitung freut uns dieses Jahr besonders. Zum 30. Mal jährt sich der Fall der Berliner Mauer und damit die Öffnung der Grenze, die nur ein paar Meter von uns entfernt ist. Grenzen überwinden wir auch in der Kooperation. Dieser Gemeindebrief wird einer der letzten in gewohnter Weise sein. Mit einer der nächsten Ausgaben starten wir das Kooperationsprojekt "gemeinsamer Gemeindebrief" zwischen den Kirchengemeinden Neustadt und Wildenheid- Meilschnitz. Wir freuen uns darauf.

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieses Gemeindebriefes.

Ihr Pfarrer
Michael Meyer zu Hörste



● Editorial	2
● Nachgedacht	3
● Aktuelles	4
● Grenzen Überschreiten	5
● 30 Jahre Grenzöffnung	6-7
● Geselliger Nachmittag	8
● Bemerkenswert	9
● Termine Gruppen und Kreise	10-11
● Aus der Kooperationsarbeit	11
● Aus dem Gemeindeleben	12-13
● Gottesdiensttermine	14-16
● Regenbogengottesdienst	17
● Kirchenmusik	18
● Nächstenliebe	19
● Heimliche Untermieter	20-21
● Neustadter Kinderbasar	22
● Kita Farbenfroh	23-24
● Kita Löwenzahn	25
● Diakonie Herbstsammlung	26
● Kontakt	27
● Kinderseite	28

Impressum

Herausgeber:

V.i.S.d.P:

Redaktion:

Layout & Satz:

Druck:

Ausgabe Oktober - November 2019

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Neustadt b. Coburg.

Pfarrer Michael Meyer zu Hörste

Gemeindebriefteam pfarramt.neustadt.co@elkb.de

Pfarramt Neustadt Angela Steiner / Robert Kathmann

Nötzold-Druck Auflage: 5000 Stück

1989 bis 2019 30 Jahre Grenzöffnung 30 Jahre Wiedervereinigung

Ich erinnere mich: Zwischen Neustadt und Sonneberg, eine Fahrt hinüber ins andere Deutschland. Unsere Kinder schauten mit großen Augen aus dem Autofenster. Alles sah irgendwie anders aus, da hinter der Grenze. Unbekanntes Land. Straßen, Häuser, die Kleidung der Menschen. Es war November, das Wetter trüb. Wir fragten uns: Kann hier zusammenwachsen, was zusammengehören soll?

Viel ist mittlerweile geschehen. Äußerlich. Doch innerlich? Sind wir einander auch menschlich, geistig-seelisch nähergekommen? Konnten sich zwei sich unterschiedlich entwickelte Kulturen neu zusammenfügen? Sicher, in vielen Gegebenheiten scheint das gelungen zu sein.

Doch Grenzen zu überschreiten braucht Mut, Offenheit, Neugier den Anderen kennenlernen zu wollen. Grenzen zu überschreiten braucht daneben auch Standfestigkeit, wissen wer ich bin und woher ich komme. Nur dann kann es gelingen auf den Anderen zuzugehen.

Ich will keine Grenzüberschreitung begehen, die die Würde des Anderen verletzt, ihn klein und unscheinbar macht. Ich will meinem Gegenüber in Liebe und Respekt und auf Augenhöhe



Gebrannte Brücke Nov. 1989

begegnen. Wenn mir dies gelingt, wenn uns beiden dies gelingt, dann wird das Überschreiten von Grenzen zu einem Fest, das uns beide bereichert.

Komm, machen wir dabei weiter. Lernen wir uns kennen. Sind wir gemeinsam neugierig aufeinander. Entdecken wir gemeinsam was es auf der anderen Seite der Grenze Neues und vielleicht auch Bekanntes zu entdecken gibt.

Dabei können wir lernen, dass Grenzen zu überschreiten bedeutet den eigenen Blick zu weiten, was unser Leben reicher macht.

„In Christus gilt nicht Ost noch West, es gilt nicht Süd noch Nord, denn Christus macht uns alle eins in jedem Land und Ort. So reicht einander Eure Hand, uns trennt kein Unterschied. Wer immer unserm Vater dient, ist der Familie Glied“ (aus: EG 658, 1+3)

Ihre Diakonin
Gabriele Lehrke-Neidhardt



Taizé-Projekt-Gottesdienst am Samstag, 16. November um 17.00 Uhr in St. Georg

Am Samstag, dem 16. November laden das Team des Frauenfrühstücks und Diakonin Gabriele Lehrke-Neidhardt ein, zu einem Gottesdienst mit Liedern aus der Communité Taizé, mit Meditation, mit Kerzenlicht und mit anschließendem Imbiss im Gemeindehaus. Die musikalische Begleitung übernimmt der Chor der Evang. Kirchengemeinde aus Fechheim.

Wir wollen gemeinsam zur Ruhe kommen, uns auf Gottes Wort besinnen, gemeinsam mit dem Chor Lieder aus Taizé singen. Aus unserem unruhigen Alltag gehen wir hinein in die Stille, unsere vielfältigen inneren Stimmen versuchen wir in Ruhe zu bringen und schöpfen frische Kraft, um uns dann gestärkt, wieder unseren



St. Georg Altarfenster

täglichen Aufgaben widmen zu können. Kommen Sie – Erleben Sie – Genießen Sie.

Beim anschließenden Imbiss im Gemeindehaus kann der Abend mit Gespräch und Kennenlernen von neuen Menschen in Ruhe ausklingen.

Betriebsausflug am 5. Juli - Besuch der Felsengänge Nürnberg



Grenzen überschreiten



„Wer kann mir sagen, worüber wir in der letzten Stunde gesprochen haben?“ Die Blicke der Klasse wandern automatisch an die Decke oder auf den Boden. Auch bei der Frage im Kirchenvorstand, im Mitarbeiterkreis oder im Vereinsvorstand, wer die gute Idee umsetzt, wird es ruhig. Die Zeit oder das mangelnde Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten halten dann alle ab, die Hand zu heben. Ich bin mir sicher, jeder kennt diese Momente, in denen wir an die eigene Grenzen stoßen. Plötzlich scheinen wir an einer unüberwindbaren Mauer zu stehen. Jetzt heißt es Grenzen überwinden, sie überschreiten lernen. Aber wie?

In den Geschichten der Bibel begegnen uns Menschen, die vor Grenzen stehen und sie überwinden. König David singt in Psalm 18: „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.“ Gott hilft ihm, Grenzen zu überwinden. Gott steht ihm bei. Josua steht vor der schweren Aufgabe, das Volk Israel als Nachfolger des großen Mose ins gelobte Land zu bringen. Es steht vor einer natürlichen Grenze: dem Jordan. 40 Jahre Wüstenwanderung, jetzt versperrt ihnen der Jordan, ein reißender Fluss, den Weg ins gelobte Land. Sie waren entmutigt. Sie hätten einfach den

Jordan umgehen können und weiter südlich ins gelobte Land wandern können.

Wir fragen uns manchmal auch, warum wir an Grenzen stoßen. Sie zu umgehen scheint uns manchmal einfacher.

Der Vorstand / Kirchenvorstand / Pfarrer soll die Idee umsetzen. Dafür ist er Vorstand. Es erfordert Mut, Grenzen zu überwinden, den eigenen Fähigkeiten zu trauen, sich Zeit zu nehmen.

Das Volk Israel geht los. Josua erfährt von Gott, wie der nächste Schritt sein wird. Schritt für Schritt überwinden wir Grenzen. Wir schaffen es nach und nach. Wenn wir dabei nasse Füße kriegen ist das in Ordnung. Es lohnt sich, das gelobte Land wartet auf uns.

Johannes Falk singt: „Ich hab lieber nasse Füße vom über's Wasser gehen. Anstatt aus 'nem trockenen Boot dem Leben hinterherzusehen... Ich hab lieber nasse Füße vom über's Wasser gehen. Und nehme es in Kauf auch manchmal unterzugehen.“

youtu.be/MVcp8XYdLNo

Grenzen überwinden lohnt sich. Auf uns wartet nichts weniger als das gelobte Land.

Ihr Pfarrer
Michael Meyer zu Hörste





Sind es wirklich schon 30 Jahre? fragt sich Erika Türcke, wenn sie heute an jenen Tag zurückdenkt, an dem die Grenze zwischen Neustadt und Sonneberg geöffnet wurde. Und so wie ihr geht es sicher vielen Neustädtern. 40 Jahre lebte Neustadt im Schatten einer undurchdringlichen Grenze, die sich quer durch Deutschland zog. Und dann, von einem Tag auf den anderen, war alles anders. Erika Türcke und Angela Peschel berichten hier, stellvertretend für viele, wie sie jene Zeit erlebt haben.

Welche Erinnerungen haben Sie an die Zeit der innerdeutschen Grenze?

E.T.: Als der Krieg zu Ende war und Deutschland geteilt wurde, war ich noch ein Kind. So kannte ich bis 1989 praktisch nichts anderes. Zuerst war da nur eine Grenze mit Schildern und Kontrollen. Später kamen dann die Zäune, der Stacheldraht, der Todesstreifen. Da wurde uns klar: das ist Ernst! Wir haben damals oft darüber gesprochen, was sein würde,

wenn wir von „den Russen“ überfallen werden. Wenn wir Besuch aus „Innerdeutschland“, also aus weiter westlich gelegenen Teilen der Bundesrepublik hatten, bekamen die es richtig mit der Angst zu tun, wenn wir einmal einen Spaziergang zur Bergmühle machen wollten.

Als dann die Betongrenze gezogen wurde, sind wir noch in der Nacht, als uns die Nachricht erreichte, zur Gebrannten Brücke gelaufen. Diesen Moment werde ich nie vergessen.

Selbst als ich später für einige Jahre nicht in Neustadt wohnte, hatte ich immer das Gefühl, ich könnte nur in eine Richtung fahren. Neustadt war schon ziemlich „eingekesselt“.

A.P.: Obwohl ich gar nichts anderes kannte (ich bin Jahrgang 61), fand ich diese massive Grenze am Rande unserer kleinen Stadt immer sehr beklemmend. Minenfelder, scharfe

Hunde, Kontrolltürme - das hatte stets etwas Bedrohliches. Als ich 10 war hörten wir beim Schlittensfahren am Muppberg Schüsse auf DDR-Seite. Dann rannte ein Mann aus einem Waldstück, verfolgt von Männern, die auf ihn schossen. Er fiel hin, stand wieder auf, rannte weiter, bis er nach einem letzten Schuss liegen blieb und von den anderen Männern in einen Wagen verfrachtet wurde - das hat uns noch lange beschäftigt.

Wie haben Sie den Tag der Grenzöffnung in Erinnerung?

E.T.: Das war ein Wunder, mit dem wir nie gerechnet hätten. Obwohl es ein sehr kalter Tag war, bin ich sofort zur Gebrannten Brücke gelaufen. Dort lagen sich die Menschen aus Ost und West bereits in den Armen und konnten dieses Wunder noch gar nicht recht fassen.

Am Sonntag haben wir nach dem Gottesdienst das Gemeindehaus geöffnet, um den Menschen, die nach Neustadt kamen, eine Möglichkeit zu geben, sich bei Kaffee und Kuchen aufzuwärmen. Bis spät in die Nacht standen die „Ostdeutschen“ mit ihren Autos in den Straßen von Neustadt. Als wir uns bald darauf unsererseits auf den Weg nach Sonneberg machten, war das irgendwie fast unwirklich. Alles war so fremd und die Ortsnamen auf den Schildern kannte ich nur aus Erzählungen meiner Mutter.

A.P.: An diesem Wochenende bin ich mit meinen Eltern sofort zur Gebrannten Brücke gefahren. Schon auf dem Weg

dahin kamen wir an hunderten von Trabis mit glücklichen, winkenden Menschen vorbei. Es war eine richtige Volksfeststimmung. Alle Neustädter waren auf den Beinen und immer wieder fielen sich wildfremde Menschen in die Arme.

Was hat Sie an diesem Tag besonders berührt?

E.T.: Besonders unseren ersten Besuch in Hönbach und Sonneberg werde ich nicht vergessen. Zum ersten Mal habe ich da das Haus in dem meine Urgroßmutter gelebt hat wiedergesehen. Es war kalt und dunkel und die Straßen in einem sehr schlechten Zustand. Wir besuchten Pfarrer Günther, der uns sehr herzlich bei sich aufnahm. Es hat lange gedauert, bis ich es aus dem Kopf hatte, nicht in diese Richtung fahren und laufen zu können.

A.P.: Die Straßen waren von fröhlich winkenden Neustädtern gesäumt, die den Heimfahrern Richtung Osten hier und da Schokolade oder andere Kleinigkeiten schenkten. Bei vielen Menschen sah man sogar Freudentränen. Ich hätte nicht gedacht, dass sich die Grenze einmal wieder öffnen würde, noch dazu durch eine „friedliche Revolution“, und war stolz und froh es mitzuerleben.

Angela Peschel, Erika Türcke
und Ingo Schreurs

Geselliger Nachmittag



● Montag, 14.00 bis 17.00 Uhr Gemeindehaus Schulstraße

Leitung: Erika Türcke & Team,
Telefon 09568 5252

- 7. Okt.** „Rund um die Kartoffel“ - es referiert Frau Michaela Ehrlich. Erntedankfest und Geburtstagsfeier.
- 14. Okt.** Spielenachmittag.
- 21. Okt.** DAV (Alpenverein) 150 Jahre - und in Neustadt? Kurt Herrmann beantwortet uns diese Frage.
- 28. Okt.** Schon etwas von „Sturzprävention“ gehört? Bewegungsübungen.
- 4. Nov.** Reformation 31.05.1517. Ein Film über Luther und seine Wegbegleiter.
- 11. Nov.** Märchen und Malen.
- 18. Nov.** Vortrag über Pompeji von Heidrun Frenkler.
- 25. Nov.** Wir gedenken unserer Verstorbenen.

● Mit dem Bus unterwegs...

Einladung zu unseren Busausflügen im Oktober und November:

- 24. Okt.** 13.30 Uhr Es geht nach Vierzehnheiligen - mit Führung
- 28. Nov.** 13.30 Uhr „Überraschungsfahrt“

Wie immer freuen wir uns auf Ihre Teilnahme.
Um telefonische Anmeldung wird gebeten (Tel. 09568 5252).
Gäste sind herzlich willkommen.



● „Brunch am Morgen“ im Gemeindehaus Schulstraße

In Kooperation unserer Kirchengemeinde mit dem Quartiersmanagement der AWO findet im Saal des Gemeindehauses in der Schulstraße ein „Brunch am Morgen“ statt:

30. Oktober Die „Häuslichen Hilfen“ von Neustadt stellen sich vor,
13. November Das Trauercafé Neustadt stellt sich vor
4. Dezember Keiner muss alleine feiern!

jeweils Mittwoch, 9.30 bis 11.30 Uhr Gemeindehaus Schulstraße



Leitung: Nathalie Haase,
Quartiersmanagerin
Telefon 09568 9421-15
oder 09568 9421-0



Bezirksverband
Ober- und
Mittelfranken e.V.

● Nachruf Ottmar Jörg

Erinnern sie sich ...? In unserer Kirchengemeinde hat Ottmar Jörg viele Jahre, von 1995 bis 2006, seinen Dienst als Mesner und Hausmeister in St. Georg verrichtet.

Schon während dieser Jahre war es um die Gesundheit des ehemaligen Maurers nicht mehr allzu gut bestellt gewesen. So gut es ihm möglich war hat er als lebenslustiger und das Leben liebender Mensch, der er war, seinen Dienst in unserer Gemeinde verrichtet.

Nach dem Eintritt in den Ruhestand genoss er noch seine Motorradfahrten, die ihn zum Schluss immer noch zur Tankstelle im Moos

führten, wo er gerne gesellig mit den dort anwesenden Gästen beieinandersaß.

Am 21.07.2019 ist er verstorben und Gott hat ihn in seiner Gnade in sein Reich aufgenommen.

Behalten wir diesen besonderen Menschen in unserer Erinnerung.

Seinen Hinterbliebenen wünschen wir Trost und neue Hoffnung für ihren Lebensweg.

Diakonin
Gabriele Lehrke-Neidhardt



Termine der Gruppen und Kreise



8.00 Uhr-Runde

Leitung: Heide Wendinger, Telefon 09568 3001520
Gemeindehaus Schillerstraße, ab 19.00 Uhr

9. Okt. Theodor Fontane -Referent Superintendent
Arndt Bretschneider

13. Nov. Die 8.00-Uhr-Runde feiert 45. Geburtstag!
Achtung: Beginn schon um **14.30 Uhr**

Treff 60

Leitung: Ute Bach, Telefon 09568 3191
Gemeindehaus Schulstraße, ab 14.30 Uhr

31. Okt.. Programmplanung 2020

28. Nov. Spaziergang zur Weihnachtsfabrik

OFT - Offener Frauen-Treff

Leitung: Ute Bach, Telefon 09568 3191
Gemeindehaus Schulstraße, ab 20.00 Uhr

30. Okt. Das Thema wird noch bekannt gegeben

27. Nov. Das Thema wird noch bekannt gegeben

NEC - Neugierige Erwachsene Christen

Leitung: Erika Türcke, Telefon 09568 5252
Gemeindehaus Schulstraße, ab 19.00 Uhr

30. Okt. 30 Jahre Wiedervereinigung, Film über die Grenzöffnung,
Besuch der Kulturwerkstatt mit Führung.

27. Nov. Buchbesprechung unter Anleitung der Damen von der
Stadtbücherei; Programmplanung

Gymnastik für Seniorinnen

Leitung Claudia Friedel Telefon: 09568 86447
Gemeindehaus Schillerstraße, jeden Mittwoch ab 9.30 bis 10.30 Uhr



Frauengruppe

Leitung Isa Härtel u. Petra Fischer Telefon: 09568 1736
Gemeindehaus Schillerstraße, ab 19.30 Uhr

16. Okt. Legal-illegal-alles egal?
Fakten zum Thema Cannabis und anderer Substanzen
Referent: Matthias Lange PI Coburg

20. Nov. Besuch des Gottesdienstes zu Buß- und Betttag mit
anschließendem gemütlichen Beisammensein

Feierabend- und Geburtstagskreis

Leitung: Heide Wendinger, Telefon 09568 3001520
Gemeindehaus Schillerstraße, ab 14.30 Uhr

29. Okt. und **26. Nov.**

Aus der Kooperationsarbeit der Gemeinden

Mutter-Kind-Gruppe

im Gemeindehaus Haarbrücken.
Dienstag von 14.00 Uhr -15.30 Uhr

Familienzeit in Haarbrücken

Samstag, 12. Okt. 14.30 Uhr

Herzliche Einladungen an alle Groß- und Kleinfamilien der Region. Im Gemeindehaus werden wir gemeinsam spielen und basteln. In einem Mitmach-Gottesdienst für Groß und Klein werden wir entdecken, wie „Alle satt werden“



Eine Kooperation der
Evang.-Luth. Kirchengemeinden
der Region Neustadt/Cbg.

und leckeren Kuchen mit Kaffee, Tee
und Kakao genießen.

Wir freuen uns auf Euch! Eure KiGo-
Teams aus Fechheim, Haarbrücken,
Neustadt und Wildenheid

Aus dem Leben gerufen:

*Im Internet veröffentlichen
wir hier keine Namen und Daten.*

Stand: 10. September

Einladung zur Gemeindeversammlung

10. Oktober 19.00 Uhr Gemeindehaus Schulstraße

Die Gemeindeversammlung ist das jährliche Forum, in dem der Kirchenvorstand als Leitungsgremium der Kirchengemeinde Rechenschaft gegenüber der Gemeinde ablegt.

Über Angelegenheiten des kirchlichen und gemeindlichen Lebens, soweit sie nicht vertraulich sind, wird Gelegenheit zur Aussprache gegeben. Hier ist Platz und Raum für Rückfragen und Anregungen sowie Kritik und Meinungen.

Eine christliche Gemeinschaft, also auch unsere Kirchengemeinde lebt neben Gebet und Wort auch durch



inneren und äußeren Dialog, daß war schon in den Urgemeinden und bei den Aposteln so. In dieser Tradition wollen wir Sie deshalb zu unserer Gemeindeversammlung einladen.

Die Kirchenvorstände freut sich über Ihr Interesse und Ihre Einschätzungen.



Getauft wurden:

*Im Internet veröffentlichen
wir hier keine Namen und Daten.*

Mögliche Tauftermine:

Bitte wenden Sie sich für Absprachen an das jeweilige Pfarramt.

- 5. Okt.** Haarbrücken
- 12. Okt.** Fechheim u. Haarbrücken
- 19. Okt.** Wildenheid
- 9. Nov.** Neustadt u. Wildenheid

Weitere Termine auf Anfrage.

Ehrenamt zu vergeben!

Möchten Sie sich ehrenamtlich in unserer Kirchengemeinde engagieren?

Wir suchen Menschen, die Spaß daran haben, z.B. 5 x jährlich Gemeindebriefe auszutragen, Lesungen im Gottesdienst zu halten oder sich anderweitig ehrenamtlich einzubringen.

Wir würden uns freuen Sie kennen zu lernen. Rufen Sie einfach im Pfarramt an:
Telefon 09568 5312



Kirchlich getraut wurden:

*Im Internet veröffentlichen
wir hier keine Namen und Daten.*

Konfirmandentermine:

12. Okt. - 10.00 Uhr - 14.00 Uhr
„Vom Sinn und Zweck von Geboten“
Neustadt, Gemeindehaus

16. Nov. - 10.00 Uhr - 14.00 Uhr
„Was kommt nach dem Tod?“
Neustadt, Friedhof

Kirchenvorstandssitzungen **Öffentliche Termine:**

10. Oktober
Gemeindeversammlung

17. Oktober, 28. November
jeweils 19.00 Uhr
Gemeindehaus Schulstraße

Gottesdienste Oktober und November

6. Okt. 16. Sonntag nach Trinitatis -Erntedankfest

10.00 Uhr Stadtkirche St. Georg Pfarrer Meyer zu Hörste
mit der Kantorei

14.00 Uhr Stadtkirche St. Georg
Regenbogengottesdienst Diakon Schön
mit dem Posaunenchor
mit anschließendem geselligen
Beisammensein im Gemeindehaus Schulstraße

13. Okt. 17. Sonntag nach Trinitatis

9.00 Uhr Kirchengemeindehaus Moos Pfarrer Meyer zu Hörste
mit Abendmahl

und anschließendem Kirchencafé

10.00 Uhr Stadtkirche St. Georg Pfarrer Meyer zu Hörste
mit Abendmahl

15. Okt. Dienstag - Die 20 Minuten-Kirche

17.00 Uhr Kirchengemeindehaus Moos Pfarrer Meyer zu Hörste
für 0-6-jährige und ältere Kinder

20. Okt. 18. Sonntag nach Trinitatis

9.00 Uhr Kirchengemeindehaus Moos Pfarrer Frenkler

10.00 Uhr Stadtkirche St. Georg Pfarrer Frenkler

23. Okt. Mittwoch

15.00 Uhr ASB-Seniorenheim Diakonin Lehrke-Neidhardt

17.00 Uhr AWO-Seniorenheim Diakonin Lehrke-Neidhardt

24. Okt. Donnerstag

14.30 Uhr Phönix-Seniorenheim Diakonin Lehrke-Neidhardt

27. Okt. 19. Sonntag nach Trinitatis

9.00 Uhr Kirchengemeindehaus Moos Prädikant Hofmann
mit anschließendem Kirchencafé

10.00 Uhr Stadtkirche St. Georg Prädikant Hofmann

31. Okt. Donnerstag - Reformationstag

Gemeinsamer Gottesdienst der Kirchengemeinden im Kessel

19.00 Uhr St. Georg Superint. i.R. Brettschneider
mit Abendmahl
und dem Posaunenchor

3. Nov. 20. Sonntag nach Trinitatis

- 9.00 Uhr Kirchengemeindehaus Moos Prädikant Hofmann
10.00 Uhr Stadtkirche St. Georg Prädikant Hofmann
mit Jubiläum der Chorgemeinschaft
Liederkranz Neustadt und Waldeslust Rothenhof

10. Nov. Dritttletzter Sonntag des Kirchenjahres

- 9.00 Uhr Kirchengemeindehaus Moos Pfarrer Meyer zu Hörste
mit anschließendem Kirchencafé
10.00 Uhr Stadtkirche St. Georg Pfarrer Meyer zu Hörste

17. Nov. Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres - Volkstrauertag

- 10.00 Uhr Stadtkirche St. Georg Pfarrer Meyer zu Hörste
Ökumenischer Gottesdienst Pastorale Mitarb. Braun

20. Nov. Mittwoch Buß- und Betttag

- 15.00 Uhr ASB-Seniorenheim Diakonin Lehrke-Neidhardt
17.00 Uhr AWO-Seniorenheim Diakonin Lehrke-Neidhardt

Wir laden ein zu den gemeinsamen Gottes- diensten der Kirchengemeinden im Kessel:

- 18.00 Uhr Haus d. Begegnung Haarbrücken Prädikantin Hantke
19.00 Uhr Wehrkirche St. Aegidien Oberlind
19.00 Uhr Gemeindehaus Fechheim Pfarrerin Schmidt-Rothmund

21. Nov. Donnerstag

- 14.30 Uhr Phönix-Seniorenheim Diakonin Lehrke-Neidhardt

Die 20 Minuten-Kirche

- 17.00 Uhr Kirchengemeindehaus Moos Pfarrer Meyer zu Hörste
für 0-6-jährige und ältere Kinder

24. Nov. Letzter Sonntag des Kirchenjahres

- Ewigkeitssonntag

- 9.00 Uhr Kirchengemeindehaus Moos Prädikant Hofmann
mit anschließendem Kirchencafé
10.00 Uhr Stadtkirche St. Georg Prädikant Hofmann
13.30 Uhr Auferstehungskirche Diakonin Lehrke-Neidhardt



Vorschau in den Dezember:

1. Dez. 1. Advent

9.00 Uhr Kirchengemeindehaus Moos
mit anschließendem Kirchencafé

Pfarrer Meyer zu Hörste

10.00 Uhr Stadtkirche St. Georg

Pfarrer Meyer zu Hörste

8. Dez. 2. Advent

9.00 Uhr Kirchengemeindehaus Moos

Diakonin Lehrke-Neidhardt

10.00 Uhr Stadtkirche St. Georg

Lektorin Greiner-Schunk



**Bald ist das Christkind nicht mehr weit!
Sei dabei beim Krippenspiel 2019!**

Gesucht sind Mädchen und Jungen, Jugendliche oder auch Erwachsene die Lust und Spaß haben mitzuspielen beim Krippenspiel im Familiengottesdienst am Heilig Abend 24.12.2019 um 15.00 Uhr in der Kirche St. Georg

Unsere Proben sind jeweils um 16.00 Uhr am:

Dienstag, 26.11.2019

Vorbesprechung und Verteilung der Rollen

1. Stock Gemeindehaus Schulstraße, Saal

Dienstag, 03.12.2019

1. Stock Gemeindehaus Schulstraße, Saal

Dienstag, 10.12.2019

Kirche St. Georg

Dienstag, 17.12.2019

Kirche St. Georg

Generalprobe ist am Montag, 23.12.2019 um 15.00 Uhr in St. Georg.

Sagt es euren Freundinnen und Freunden weiter und bringt sie mit!

Interessierte melden sich bitte bei:
Diakonin Gabriele Lehrke-Neidhardt
Telefon: 09568 8977815
mail: gabriele.lehrke-neidhardt@elkb.de



Regenbogengottesdienst

Am Erntedankfest-Sonntag, den 6. Oktober findet um 14.00 Uhr wieder ein Gottesdienst unterm Regenbogen in der Kirche St. Georg statt.

Hierzu und zum anschließenden gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus Schulstraße laden wir herzlich ein.

...und 18 Jahre wölbt sich der Regenbogen.

So lange ist es her, dass sich Mitglieder verschiedener Kirchengemeinden zusammengetan haben und ein Gottesdienstangebot für Menschen mit und ohne Behinderung auf den Weg gebracht haben.

Zwei Mal im Jahr trifft sich eine große Gottesdienstgemeinde in St. Georg und feiert mit Hilfe eines großen ehrenamtlichen Helferkreises einen etwas anderen Gottesdienst in leichter Sprache mit Abendmahl und anschließendem gemütlichen Beisammensein.

Schnell war allen Beteiligten deutlich, dass die Bezeichnung „Behindertengottesdienst“ überhaupt nicht geht. Und so wurde lange bevor über Inklusion geredet wurde, eine Abstimmung bei allen Besucherinnen und Besuchern gemacht und aus den Vorschlägen gefiel der „Gottesdienst unter dem Regenbogen“ am Besten.

Nach Anfängen in Feckheim, fand er Raum in St. Georg und Kümmerer, die die Organisation, den Inhalt und auch den



Zugang in die Kirche zu ihrer Sache machten. Pragmatisch wurde der Seiteneingang barrierefrei ausgebaut, so dass auch Menschen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, einen einfachen Zugang in die Kirche hatten und viele Gemeindeglieder merkten, dass Barrierefreiheit ein Nutzen für alle Teile der Bevölkerung sein kann.

Und so steht der Regenbogen für eine Kirchengemeinde, in der unterschiedlichste Menschen Platz finden und das Lob Gottes auf vielfältige Weise erklingt.

Besonders deutlich wird das, wenn nach dem Segen schon traditionell Flötenklänge ertönen und eine Besucherin zur Freude aller einige Lieder anspielt. Als Herausschmeißer? Nein, eher als Einladung für den nächsten Gottesdienst unter dem Regenbogen und gerne auch als Einladung für solche, die ihn noch nicht live miterlebt haben.

Ihr Diakon
Franz K. Schön





Posaunenchor - Kurse für Anfänger und Wiedereinsteiger

Ab September starten zwei Kurse für Nachwuchsbläser. Mitmachen können alle, die ein Blasinstrument erlernen wollen oder früher schon einmal ein Instrument gespielt haben und wieder einsteigen möchten. Der Kurs richtet sich ausdrücklich an Schüler und an Erwachsene.

Die Leitung des Kurses hat Kantor Martin Wenzel, der zurzeit eine Projektstelle für Nachwuchsbläserarbeit im Kirchenkreis Bayreuth inne hat.

Der Unterricht findet mittwochs im Gemeindehaus in Dörfles-Esbach statt. Der Anfängerkurs beginnt um 17.00 Uhr. Der Kurs für Fortgeschrittene beginnt um 18:00 Uhr. Die Kosten werden vom Kirchenkreis übernommen.

Kinder- und Jugendchor

Auch der Kinder- und Jugendchor freut sich über neue Sängerinnen und Sänger. Wenn Du Freude an der Musik hast, komm doch einfach mal zum Schnuppern in eine unserer Proben.

Der Kinderchor probt mittwochs im Gemeindehaus in der Schulstraße von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr.

Der Jugendchor trifft sich montags ab 19.30 Uhr ebenfalls im Gemeindehaus.

Kantor Markus Heunisch
Telefon: 09568 / 87746
Fax Pfarramt: 09568 / 921251



Grenzen wahren ist ein Zeichen von Nächstenliebe

Es gibt Grenzen, die dürfen wir nicht überschreiten. Manche leuchten uns ein, andere sind uns neu. Wir denken sofort an sexuelle oder gewaltvolle körperliche Übergriffe. Solche Grenzen sind zu wahren zum Schutz des Einzelnen, ob Groß oder Klein. Daneben gibt es unbeabsichtigte Grenzüberschreitungen.

Als Geschöpf Gottes hat jeder Mensch das Recht, dass seine Grenzen gewahrt werden. Ob klein oder groß, ob alt oder jung. Das ist mitunter schwer, denn was für den einen eine Grenzüberschreitung ist, stört den anderen nicht. Jeder setzt seine Grenzen anders. Da hilft nur ein achtsamer Umgang miteinander. Ein Umgang, der den anderen in seiner Einzigartigkeit respektiert und anerkennt. Ein Umgang, der versteht, dass die Grenzen beim anderen anders liegen als bei mir.

Eltern reden beispielsweise im Beisein ihres Kindes über das Kind. Wie oft rutscht uns eine abwertende Bemerkung raus wie *„Jetzt stell dich nicht so an, wir müssen los“*. Wir wischen unserem Kind, ohne es zu fragen, einfach den Mund ab. Wir ignorieren unser Kind oder unseren Partner. Wir zwingen unsere Kinder, Essen zu probieren. *„Vorher gibt es nichts Süßes“*. *„Du darfst erst aufstehen, wenn der Teller leer gegessen ist“*. Das sind antrainierte Verhaltensweisen, die keinen Sinn machen und Grenzen verletzen. Oft sind sie sogar gut gemeint. Grenzüberschreitungen bleiben es trotzdem.



Wir sind es gewohnt, Kinder einfach hochzuheben, in den Kinderwagen zu fassen und das Kind über die Wange zu streicheln. Das Kind kann sich nicht wehren. Und es ist lieb gemeint. Es bleibt eine Grenzüberschreitung.

In der Bibel wird uns ein Menschenbild vermittelt, das den einzelnen ernst nimmt in seinen Bedürfnissen. Jeder von uns hat andere Bedürfnisse. Allzu oft übertragen wir unser Verhalten bei Grenzen auf andere. Es ist uns unverständlich, warum sich jemand anders bei einer banalen Sache verletzt fühlt.

Gott hat uns als seine Kinder geschaffen. Als solche hat er uns mitgegeben, achtsam miteinander umzugehen. *„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“* Wir achten unsere eigenen Grenzen. Wir sollten auch die Grenzen anderer achten, ob Groß oder Klein, meint

Ihr Pfarrer
Michael Meyer zu Hörste



Heimliche Untermieter

Die Neustadter St. Georgskirche und der Gewölbekeller auf ihrem Gelände haben einige Fledermäuse als Rückzugsort für sich entdeckt.



Fledermäuse, die heimlichen Ultraschalljäger unserer Sommernächte sind seit etwa 50 Jahren in den Fokus des Artenschutzes gerückt, da ihre Bestände kontinuierlich sanken. Ihr Lebensraum in Gärten und Parks und der freien Landschaft sowie als Kulturfolger auch im Siedlungsbereich ist zunehmend dem Einfluss menschlichen Handels ausgesetzt. Zu nennen wären Holzernte bzw. Baumfällungen, Pflanzenschutz durch Pestizide sowie Bautätigkeiten wie Wärmedämmung und Versiegelung der Flächen.

Manche Arten unserer nützlichen Insektenjäger haben die Städte als neuen Lebensraum entdeckt. So

bewohnen der „Große Abendsegler“, „Zweifarb- und Zwergfledermaus“ Dome und Münster, das „Große Mausohr“ die Dachböden von Kirchen und Schlössern.

Vor etlichen Jahren haben Fledermausspezialisten auch einige „Große Mausohren“ in der Neustädter Kirche gefunden, dazu Fraßreste und Kotkrümel von „Langohr“-Fledermäusen. Die insektenlose Zeit von Oktober bis März /April verbringen die Fledermäuse im Winterschlaf. Sie leben "auf Sparflamme" von den angelegten Fettpolstern.



„Großes Langohr“ Pflegtier

Besonders erfreulich ist der Nachweis von „Grauen und Braunen Langohren“ im Keller auf dem Gelände, dort in Spalten winterschlafend. Das „Graue Langohr“ ist in unserem

Landkreis die seltenste Art, das stimmt mit Berichten aus ganz Deutschland überein.

Die „Langohr“-Fledermäuse fallen auf durch ihre namensgebenden Ohren auf, die so lang wie die Körperlänge ohne die Schwanzflughaut sind.



„Großes Langohr“ im Gewölbekeller

Im Winterschlaf werden die gut durchbluteten Ohren unter die Flügel geklappt, um Wärme und Wasserverlust zu reduzieren. „Langohren“ können im Rüttelflug schlafende Fliegen und Schnaken von Blattunterseiten ablesen, jagen im Luftraum aber nachtaktive Insekten wie Motten und Nachtfalter. Große Beute wird zu einem Fressplatz transportiert (z. B. Balken eines Vordachs), wo die Reste wie Beine und Flügel den Hausbewohnern am Morgen oft Rätsel aufgeben.



Gerade Kirchentürme mit ihren offenen Bauweise sind bei Fledermäusen beliebt.

Fachleuten verraten die Hinterlassenschaften den Speiseplan der „Langohren“. Für alle unsere nützlichen Insektenfresser wird sich ein sensibler Umgang mit der Natur, besonders was den Pflanzenschutz angeht, positiv auswirken. Der Rückgang der Beuteinsekten ist kein Hirngespinnst der Naturschützer, sondern weltweit Fakt.

Der Verlust an Biodiversität trifft in letzter Konsequenz auch uns Menschen. Jeder kleine Beitrag zum Artenschutz hilft, wie eben dieses kleine Winterquartier mitten in Neustadt.

Und so manch einer kennt vielleicht den mehr oder minder witzigen Spruch: "Fledermäuse sind die treuesten Kirchgänger."

Petra Altrichter

Nach 25 Jahren ist Schluss! Der Kinderbasar geht neue Wege

Nach 25 Jahren, in denen jeweils im Frühjahr und im Herbst der Neustadter Kinderbasar ein fester Termin in Neustadt war, hat sich das Basarteam der Neustadter Frauengruppe dazu entschlossen, keinen weiteren Kinderbasar mehr durchzuführen.

Gründe dafür sind hauptsächlich der Mehraufwand an Transport und Organisation mit dem Umzug in die Mehrzweckhalle an der Heubischer Straße, die Rückläufigkeit des Besucherstroms durch die an die Ferienzeit gebundenen späten Basartermine und eine gewisse „Basarmüdigkeit“ bei den Verantwortlichen des Basarteams.

Nachdem sich leider nicht genug Interessierte gefunden haben, die den Basar evtl. weiterführen wollen, kam es zu diesem, für alle ersehnten, Schlussstrich.

Das Basarteam bedankt sich ganz herzlich bei den vielen, treuen Helfern, der Stadt Neustadt und vor allen Dingen bei den vielen Familien, die durch ihren Ver- und Einkauf von Kinderkleidung den Basar über diesen langen Zeitraum ermöglicht haben.



Da die Frauengruppe aber auch weiterhin soziale Projekte finanziell unterstützen möchte, wird es in Zukunft andere Veranstaltungen geben, bei denen neue Ideen umgesetzt werden.

Manchmal muss man „Altes“ loslassen, um etwas Neues beginnen zu können. In diesem Sinne freuen wir uns auf viele neue Ideen und Projekte.

So wird am 31. Januar 2020 um 19.00 Uhr in der „Fabrik“ in Neustadt der 1. Neustadter Weiberfasching stattfinden, zu dem alle Frauen und Mädels herzlich eingeladen sind.

Karin Kühnel
und das Basarteam der Frauengruppe



Minimusical Dschungelbuch

Ein voller Erfolg war die Aufführung unseres Minimusicals „Das Dschungelbuch“ im Juli. Im vollbesetzten Saal des Gasthauses Lindenhof in Ketschenbach erlebte das Publikum ein musikalisches und schauspielerisches Dschungelabenteuer.

Alle Kinder und das Team unserer Einrichtung schlüpfen in die verschie-



Der Affenkönig und seine Bande

denen Rollen dieser bekannten Disneygeschichte und erzählten vom kleinen Menschenjungen Mowgli, der bei den Wölfen aufwächst.

Durch die ständige Bedrohung des Tigers Sheere Khan muss er gemeinsam mit seinen Freunden Balu und Bagheera die Gesetze des Dschungels



Die Elefantenparade



lernen und erlebt im Dschungel viele Abenteuer. Dabei kommen ihm die Elefanten-patrouille, die „Partygeier“ und die Schlange Kaa zu Hilfe, um sich vor dem Tiger und King Lui mit seiner wilden Affenbande in Sicherheit zu bringen.

In bunten Kostümen und mit vielen tollen Liedern überzeugten alle Darsteller das zahlreiche Publikum. Auch die „Kleinsten“ aus der Krippe trugen mit ihrem „Dschungelmauslied“ zu diesem tollen Erfolg bei. Musikalisch wurden die Sänger von Wolfgang Friedrich am Klavier begleitet.



Die Kleinen mal ganz groß

Am Ende sang das Team für die Kinder das Lied „Sensation“, als Wertschätzung für diese Meisterleistung und mit einem Bonbonregen und riesigem Applaus endete ein aufregender Nachmittag.

Elternbeirat

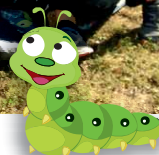
Im Oktober findet wieder unsere jährliche Wahl des neuen Elternbeirates statt. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei unserem „alten“ Elternbeirat für den Einsatz und das Engagement bei Aktionen und Veranstaltungen im vergangenen Kindergartenjahr bedanken.



Termine: Farbenfroh

- 4. Okt. Bedarfsgruppe**
- 8. Okt. Minigottesdienst zum Erntedankfest**
- 11. Nov. 17.00 Uhr Laternenumzug mit anschl. Lagerfeuer und Stärkung**
- 20. Nov. Inhousefortbildung – die Kita ist geschlossen (Buß- und Betttag)**

Das Team der ev. Integrationskita Farbenfroh wünscht allen ein farbenfrohe Herbstzeit und einen schönen Advent.



Dienstags ist ein toller Tag

Jeden Dienstag kommt der Pfarrer zu uns in den Kindergarten. Er bringt seine große Gitarre und viele Liedzettel mit. Wenn das Wetter gut ist, sitzen wir draußen.

Der Pfarrer sitzt auf der Bank – daneben ein paar Kinder. Alle anderen Kinder sitzen auf der Decke.

Und dann geht es los ... zuerst hören wir nur die Gitarre. Die klingt richtig gut. Dann singen wir mehrere schöne Lieder.

Besonders gerne singen wir:

- „Alle sind eingeladen“
- „Wir sind Kinder einer Welt“
- „Beschirmt, beschützt“

Beim Singen haben wir ein gutes Gefühl – unser Herz wird dann ganz leicht. Wir wünschen uns noch andere schöne Lieder zu lernen.

Dankeschön, Herr Pfarrer ... für das schöne Singen.

Diesen Bericht haben Marcel, Finn, Lukas, Marvin und Anja geschrieben.





Sucht hat viele Gesichter: Alkohol, Drogen und Medikamente, aber auch Glücksspiel und Medien. Wer abhängig ist, steckt in einem Teufelskreis und braucht Hilfe.

Zunehmend gibt es Menschen, bei denen Suchtprobleme erst im Alter auftreten. Diese Zielgruppen sollen mit spezifischen Hilfen und Unterstützungsangeboten besser erreicht werden. Die diakonische Suchtkrankenhilfe bietet Information, Vorbeugung, Früherkennung, Beratung, ambulante und stationäre Behandlung und Selbsthilfe. Denn Suchtprobleme sind lösbar.

Suchterkrankungen sind weit verbreitet, zählen zu den häufigsten chronischen Erkrankungen und spielen in jedem Lebensalter eine Rolle. Die körperlichen, seelischen und sozialen Folgen belasten die Lebensqualität, nicht nur der Betroffenen sondern auch ihr soziales Umfeld: Partner, Kinder, Eltern, Freunde, Familie, Arbeitskollegen.

Die Suchtkrankenhilfe der Diakonie in Bayern bietet ein breitgefächertes Beratungs- und Behandlungsangebot. Für diese Angebote für Suchtkranke und alle anderen diakonischen Leistungen bittet das Diakonische Werk Bayern anlässlich der Herbstsammlung um Ihre Unterstützung. Vielen Dank!

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.Spendenkonto:

De20 5206 0410 0005 2222 22,
Evang. Bank (GENODEF1EK1),
Herbstsammlung 2019

Weitere Informationen zum Sammlungsthema erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim

Diakonischen Werk Bayern,
Frau Susanne Ehrler,
Telefon: 0911/9354-264,
ehrlr@diakonie-bayern.de

Spendenhotline: 0800 700 50 80* *
(der Anruf ist gebührenfrei aus dem deutschen Festnetz)



Evang. Luth. Pfarramt St. Georg

Glockenberg 7

96465 Neustadt b. Coburg

Telefon: 09568 / 5312

Fax: 09568 / 921251

Email: pfarramt.neustadt.co@elkb.de

Web: www.stgeorg-nec.de

Öffnungszeiten:

Mo. und Di. 9.00 - 12.00 Uhr

14.00 - 16.00 Uhr

Mittwoch 14.00 - 16.00 Uhr

Donnerstag 14.00 - 18.00 Uhr

Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

Spendenkonto:

Sparkasse Coburg-Lichtenfels,

IBAN: DE 98 7835 0000 0000 383588

BIC: BYLADEM 1 COB

Wundern Sie sich nicht über einen neuen Namen in unserem Pfarramtssekretärinnen-Team:

Angela Peschel und ihr langjähriger Lebensgefährte Matthias Steiner haben im September geheiratet.

Alles Gute und Gottes Segen.



**Angela
Steiner**



**Stephanie
Weitz-Bauer**

1. Pfarrstelle



Pfarrer Michael Meyer zu Hörste

Telefon: 09568 / 8901876

Mobil: 0170 / 6163221

Montag ist der dienstfreie Tag.

Vertretung:

Pfarrerinnen Lisa Meyer zu Hörste

Telefon: 0171 / 2914330

2. Pfarrstelle

Vakant seit 1. Mai 2019

Diakonin



Gabriele Lehrke-Neidhardt

Telefon: 09568 / 8977815

Mobil: 0160 / 3095401

Fax: 09568 / 8915753

Für ASB, AWO, Phönix, Klinik und Behindertenwohnheim:

Fax: 09568 / 8977515

Kirchenmusik



Kantor Markus Heunisch

Telefon: 09568 / 87746

Fax Pfarramt: 09568 / 921251



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Erntedank!

Gott sei Dank wächst auf der Erde alles, was wir brauchen. Wir feiern in der Kirche ein Fest, bei dem wir Gott dafür danken, dass er so gut für uns sorgt. Wir bringen Schätze der Äcker, Bäume und Gärten zum Gottesdienst mit: Brot, Obst und Gemüse. Kommst du auch mit?



Schwimmende Äpfel

In einer Wanne mit Wasser liegt für jedes Kind ein Apfel. Die Spieler versuchen, in einen Apfel zu beißen und ihn mit den Zähnen aus dem Wasser zu heben. Ohne Hände!

Achtung, es wird nass!



Ein Gast beschwert sich im Restaurant: „Herr Ober, auf der Speisekarte ist ein Druckfehler! Da steht Kalbsleber. Aber was Sie serviert haben, ist Kalbsleder.“



Großes Krabbeln

Vor jedem Spieler liegt ein Apfel. Einige Meter weiter ist die Ziellinie. Los geht's! Jeder kniet sich hin und schubst so schnell wie möglich seinen Apfel mit der Nase zur Ziellinie – ohne Hände!



Bibelrätsel: Was haben die Raben dem hungrigen Propheten Elia täglich gebracht?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

